

Fontane setzt seinen Reisebericht über Buckow wie folgt fort: „Ja, Buckow ist schön, aber doch mit Einschränkung. Es hängt alles davon ab, ob wir Buckow die Gegend oder Buckow die Stadt meinen – allen Respekt vor jener, aber Vorsorge gegen diese. Seine Häuser kleben wie Nester an Abhängen und Hügelkanten und sein Straßenpflaster, um das schlimmste vorwegzunehmen, ist lebensgefährlich. Es weckt mit seiner Hals- und wagenbrechenden Passage die Vorstellung, als wohnen nur Schmiede und Chirurgen in der Stadt, die schließlich auch leben wollen.“

Fontane weist hier auf ein Charakteristikum der Stadt Buckow hin, das Straßenpflaster. Heute können wir nur noch wenige Straßen mit diesen typischen naturbelassenen und unebenen Pflastersteinen entdecken. Für die Sicherheit und Bequemlichkeit unserer Füße ist dies zweifellos eine gute Nachricht.



Punkt 1:
Fontaneweg in Buckow

N52 34.373 E014 05.142

Ganz nach dem Motto des Schweizer Hauses und seiner Dauerausstellung „Expedition Märkische Schweiz“, dient es als Informationspunkt für vielfältige Entdeckungsreisen in die Vergangenheit (eiszzeitliche Prägung der Landschaft), Gegenwart (Vielfalt an Artenreichtum und Lebensräumen) und in die Zukunft (Nachhaltigkeit und BNE).



Punkt 0:
Start am Schweizer Haus

N52 34.466 E014 05.103



FONTANE GPS-TOUR BUCKOW

- Die Route ist gute 4,5 Kilometer lang, mit der Möglichkeit einer etwa 1,5 km langen Erweiterung.
- Es gibt insgesamt 9 Wegpunkte, an welchen kurze Aufgaben bzw. Fragen gestellt werden.
- Es gilt insgesamt 7 Lösungsbuchstaben zu ermitteln, die zusammen ein Lösungswort ergeben.



Punkt 2:
Bullenberge

N52 34.299 E014 05.878



Frage:
Woher stammen die sogenannten Kopfsteinpflaster?

T: Angesichts der Geologie in dieser Region handelt es sich bei den meisten Pflastersteinen wahrscheinlich um Feldsteine, d. h. es sind größere Steine (die Worte Katzenkopfpflaster bzw. Kopfsteinpflaster verweisen auf die tatsächliche Steingröße), die als Geschlebeablagerungen während der letzten Eiszeit nach Brandenburg gekommen sind.

B: Es handelt sich um Vulkangestein, welches zu Urzeiten aus dem Erdinnern herausgeschleudert wurde, erkaltete und von der Bevölkerung in den Wäldern eingesammelt wurde.

W: Aus der Apotheke.

Der Stöbber entspringt dem Roten Luch, einer ausgedehnten Niederermoorschaft westlich der Märkischen Schweiz. Auf seinem Weg in Richtung Altriedland, zu einem Altarm der Oder, wurde der Fluss über Jahrhunderte mit Hilfe von Wassermühlen zu verschiedenen Zwecken genutzt (Stautufen für die Fischwirtschaft, Energiegewinnung, Kornmühlen). Einige der Mühlen sind bis heute noch sichtbar, werden aber nicht mehr als solche genutzt. In den letzten Jahrzehnten wurde viel Wert darauf gelegt, die naturnahen Abschnitte des Stöbbers zu erhalten, weiter zu entwickeln bzw. auszubauen. Es wurden Fischtrappen an den verschiedenen Stautufen angelegt und darauf geachtet, dass das sich schlingelnde Flussbett erhalten bleibt. So wird ein ganz besonderer Naturraum geschützt, von dem zahlreiche Arten profitieren. Das Mäandern sorgt dafür, dass sich eine breite Flussauelandschaft bildet, die in regelmäßigen Abständen überschwemmt werden kann, ohne dass Pflanzen und Tiere Schaden nehmen. Im Gegenteil. Hier haben sich Spezialisten für diesen besonderen Lebensraum angesiedelt. Die Erlen machen einen Großteil der Bewaldung in Flussaue aus. Am und im Fluss tummeln sich viele



Punkt 3:
Stöbber

N52 34.412 E014 05.996

Frage:
Was zeichnet u.a. die Märkische Schweiz aus?

I: Sie verfügt über ein großes Bergpanorama, wie in den Schweizer Alpen.

A: Eine Hügelandschaft mit trockenen bis schattig-feuchten und sogar nassen Standorten.

H: Das besonders flache Land.

„Buckow hat einen guten Klang hierlands, ähnlich wie Freienwalde, und bei bloßer Nennung des Namens steigen freundliche Landschaftsbilder auf: Berg und See, Tannenabhängen und Laubholzschluchten, Quellen, die über Kiesel plätschern, und Birken, die vom Winde halb entwurzelt, ihre langen Zweige bis in den Waldbach niedertauchen.“ –

Alle Zitate aus: Theodor Fontane: Wanderungen durch die Mark Brandenburg, Band Oderland, 1863

So beginnt Theodor Fontane seinen Reisebericht über Buckow. Dabei beschreibt dieser erste Absatz schon weit mehr als nur das kleine Örtchen, nämlich die gesamte Märkische Schweiz.

Im Rahmen des Projektes „Von Park zu Park - mit Theodor Fontane die Schätze des Natur- und Kulturerbes entdecken“, welches das Wirken und die hinterlassenen Spuren des berühmten Dichters in der Mark Brandenburg aufzeigt, kannst du die GPS-Technik nutzen, um einige von Fontanes Eindrücken von Buckow und Umgebung kennenzulernen. Start und Ziel sind das Schweizer Haus, heute Sitz der Naturparkverwaltung und eines Infozentrums mit einer Dauerausstellung zur Artenvielfalt und Landschaft in der Märkischen Schweiz. Um 1900 herum war das Schweizer Haus ein bekanntes Ausflugslokal in Fachwerkbauweise, welches von vielen Besuchern als Ausgangspunkt für ihre Wanderungen in die Märkische Schweiz genutzt wurde.

Besucherzentrum "Schweizer Haus" Lindenstraße 33 15377 Buckow



Was wird für die GPS-Tour benötigt?

Für die GPS-Tour wird ein Smartphone, Tablet oder ein anderes Navigationsgerät benötigt.

Wie kann ich die Tour mit meinem Smartphone machen?

An jedem Punkt gibt es einen QR-Code. Wird dieser eingescannt, wird ein Link zu Google-Maps geöffnet und so kann von Punkt zu Punkt navigiert werden. Alternativ kann die App OsmAnd heruntergeladen werden. In diese App kann eine gpx-Datei mit allen Wegpunkten importiert und von Punkt zu Punkt navigiert werden.

Wie bekomme ich die gpx-Datei?

Unter folgendem Link kann die Datei heruntergeladen werden: www.von-park-zu-park.eu/gps-touren

Kann ich mein eigenes GPS-Gerät nutzen?

Zu jedem Punkt gibt es Koordinaten im Format hddd mm.mmm (Grad, Dezimalminute). Diese können im GPS-Gerät eingetragen werden. Alternativ kann ebenfalls die gpx-Datei auf das GPS-Gerät übertragen werden.

Ich habe weder Smartphone oder GPS-Gerät, wie kann ich die Tour trotzdem laufen?

Im Umweltzentrum Drei Eichen (Königstr. 62, 15377 Buckow, www.dreichen.de, anmeldung@dreichen.de) können GPS-Geräte inkl. einer Einweisung ausgeliehen werden.



Verein Naturschutzpark Märkische Schweiz e.V.
Königstr. 62, 15377 Buckow, www.dreichen.de

in Zusammenarbeit mit:



Naturkosmos e.V.
Buckower Str. 12, 15374 Müncheberg,
www.naturkosmos.org

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



UNIA EUROPEJSKA
Europejski Fundusz
Rozwoju Regionalnego



BB-PL
INTERREG VA
2014-2020

"Barrieren reduzieren - gemeinsame Stärken nutzen" / "Redukować bariery - wspólnie wykorzystywać silne strony"

Stand: 08/2022

unterschiedliche Insekten, etwa Libellen, Wasserläufer und viele, viele Mücken. Auch der Biber ist inzwischen wieder heimisch in diesem, seinem angestammten Lebensraum, nachdem er für viele Jahre fast gänzlich ausgerottet war. Er sorgt auch dafür, dass neue temporäre Staudämme entstehen.

Frage: Welche Tierarten sind rund um diesen Fluss zu Hause?

P: Löwe, Zebra, Elefant

G: Geier, Kuh, Steinbock

N: Kleine Flussmuschel, Eisvogel, Biber



Punkt 4: Großer Tornowsee

N52 34.552 E014 06.422

Fontane schreibt zum Großen Tornowsee: „*Er ist dem kleinen Tornow unähnlich, liebt das Licht wie dieser den Schatten und gewährt ein Bild heiterer Ruhe. Grün ansteigende Ufer fassen ihn ein, rote Fichtenstämme spiegeln sich ...*“.

Dem Kleinen Tornowsee sind wir noch nicht begegnet und viele rote Fichtenstämme entlang des Sees können wir heutzutage auch nicht mehr erkennen. In den Jahren seit Fontanes Reiseberichten, sind viele Kiefern entweder aus wirtschaftlichen Gründen dem Wald entnommen und durch Laubbäume ersetzt worden oder sie fielen zahlreichen Stürmen, Hitze- bzw. Trockenperioden oder dem Borkenkäfer zum Opfer. Im Juli 2002 fegte ein „Jahrhundertsturm“ durch den umstehenden Wald und riss zahlreichen Bäume nieder. Da stellt sich die Frage, ob solche Energien nicht auch praktisch genutzt werden könnten.



Erweiterung möglich!

N52 34.928 E014 05.496

An dieser Stelle kannst du die geplante Route verlassen, um eine ca. 1,3 km lange Erweiterung zu laufen. Du steigst an der Königseiche vorbei auf das Plateau, erwanderst den Dachsberg mit der Dachsberghütte (Fontane: „*Als einer seiner reizendsten Punkte gilt der Dachsberg, kaum eine Viertelstunde vom Dorf entfernt und mit Recht ein Lieblingsplatz aller märkischen Touristen. Auch Berliner huldigen ihm. Und das ist doch schließlich immer das Entscheidende!*“) und kehrst über die Wolfsschlucht sowie den Ausgang der Wolfsschlucht wieder auf die vorgegebene Route zu Punkt 7 zurück.



Punkt 7: Ausgang Wolfsschlucht

N52 34.854 E014 05.444

Am Ausgang der Wolfsschlucht kannst du dich über die Entstehung der Schlucht informieren. Verschiedene Lebensräume treffen hier aufeinander und durchdringen sich. Der Schwemmfächer, der aus der Wolfsschlucht heraus entstanden ist, hat den kleinen Tornowsee fast in zwei Teile geteilt. Während auf der einen Seite der See als solcher noch zu erkennen ist, hat sich der andere kleinere Teil am Schwemmfächer aufgestaut. Zahlreiche spezielle Lebensräume sind so entstanden und damit eine höhere Artenvielfalt. Heute sorgt der Biber mit einem Damm für einen Stau und eine "undurchdringliche Wildnis" wo noch vor 10 Jahren ein Wanderweg entlang führte.

Frage:

Welche Naturkräfte (erneuerbare Energien) wurden in der Vergangenheit systematisch in der Märkischen Schweiz genutzt?

R: Windkraft

F: Wasserkraft

U: Solarkraft



Punkt 5: Haus am Tornowsee

N52 34.590 E014 06.102

„*Am Ufer des großen Tornowsee erhebt sich eine Villa, ein Schweizerhaus. Der Erbauer, in Huldigung gegen den Ort, an dem er den zierlichen Bau entstehen ließ, hat ihm den Namen ‚Haus Tornow‘ gegeben.*“

Das hier von Fontane beschriebene Schweizer Haus wurde in den 1960er Jahren wegen Bauauffälligkeit abgerissen. Das heute dominierende große Herrenhaus wurde zwischen 1908 und 1912 direkt neben der alten Villa errichtet. Nach Kriegsende wurde es viele Jahrzehnte lang als Kinderheim und jugendpädagogische Einrichtung genutzt, bevor es ab 1993 zum Gästehaus Tornow am See wurde. Die Ruhe und Schönheit des Sees soll zu einer friedvollen Rast und Erholung am Ufer einladen oder mit Fontanes Worten: „*»Friede« ist die Parole am großen Tornowsee*“.



Punkt 6: Zwischen den beiden Seen

N52 34.742 E014 05.834



Punkt 8: Pfuhl und Moor

N52 34.707 E014 05.188

Die reliefreiche Ausprägung der Märkischen Schweiz hat es ermöglicht, dass sich zahlreiche Sümpfe, Pfuhle (Teiche), Flüsse und Seen ausbilden konnten. Neben den bereits erwähnten und einigen schon bekannten Funktionen von Gewässern für die Artenvielfalt, gibt es darüber hinaus natürlich noch viele weitere Auswirkungen, z.B. auch auf das Klima. Auf das Klima im naheliegenden Wald wirken sich Gewässer und Moore alleine schon durch eine erhöhte Luftfeuchtigkeit aus. Auf globaler Ebene haben Sümpfe und Moore noch eine weitere Funktion.

Frage:

Welche besonderen Funktionen haben Sümpfe und Moore für das globale Klima?

U: Sümpfe und Moore können weltweit den Verlauf von Wolken lenken.

O: Sümpfe und Moore können in großen Mengen das CO₂ (Kohlendioxid) aus der Luft aufnehmen und speichern.

L: Sümpfe und Moore haben keine besondere Funktion für das weltweite Klima.



Punkt 9: Vielfältiger Wald

N52 34.610 E014 05.121

Du hast nun den Schlusspunkt im Wald erreicht. Rechts und links von dir, vor dir und hinter dir siehst du verschiedene Waldgesellschaften mit verschiedenen Baumarten (Buchenwald, Lärchenhain, Erlenwald, Kiefernforst). Langfristig soll der Wald nachhaltig

„*..., in Wahrheit sind es doch seine beiden Seen, wie namentlich auch die Schlucht, die diese verbindet, was seine Schönheit ausmacht. Die beiden Seen heißen der kleine und große Tornowsee und die Schlucht heißt die »Silberkehle«. Jene blicken zu dem Berge hinauf, der seinerseits terrassenförmig ansteigt. Am Fuße der Treppe breitet sich der große Tornow aus, auf dem mittleren Absatz aber liegt der kleine Tornow, dunkel und still und in verschwiegener Tiefe.*“

Den höher gelegenen kleinen Tornowsee haben wir nun auch ohne die Durchquerung der Silberkehle erreicht. Ihr Name rührt von den im Sonnenlicht silbrig glitzernden Glimmer-Sanden her. Sie ist wegen der aus Naturschutzgründen zahlreichen umgestürzten und liegengelassenen Bäume nicht mehr zugänglich. Der kleine Tornowsee liegt ca. 17 Meter höher als der große Tornowsee. Grund dafür ist eine Besonderheit im Untergrund. Während der letzten Eiszeit haben sich an dieser Stelle tonreiche Materialien aus dem Tertiär (Zeitalter vor über 2,6 Millionen Jahren) in die Stauchmoränen eingemischt und so einen besonders festen und wasserundurchlässigen Untergrund geschaffen, weshalb der kleine See nicht in den großen See „versickert“.

Frage:

Warum ist der kleine Tornowsee höher gelegen als der große Tornowsee?

D: Damit die Vögel leichter ans Wasser gelangen.

E: Weil die letzte Eiszeit vor über 20.000 Jahren mit der Märkischen Schweiz eine reliefstarke Landschaft schuf, eine Stauchmoräne zwischen der Barnimplatte und der Lebuser Platte, mit verschiedenen Ebenen und entsprechend unterschiedlich hoch gelegenen Gewässern auf diesen Ebenen.

S: Damit der kleine See nicht vom großen See verschluckt wird.

umgebaut werden, d.h. dass Bäume gepflanzt werden, die für diesen Standort geeignet sind, die das gegenwärtige und zukünftige Klima ertragen und als Waldgemeinschaft widerstandsfähiger gegenüber äußeren bzw. schädlichen Einflüssen, wie z.B. Unwetter, Klimawandel und Schädlingen (Borkenkäfer etc.) sind.

Frage:

Welcher Wald soll im Sinne der Nachhaltigkeit durch den Waldumbau gefördert werden?

Z: Ein monotoner Wald mit nur einer Baumart, etwa der Kiefer.

C: Ein Regenwald, weil wir in einigen Jahren ein Klima wie am Äquator haben werden.

N: Ein vielfältiger Mischwald mit einigen Baumarten, die auch unter extremeren klimatischen Bedingungen (erhöhtem Hitzedruck, erhöhtem Schädlingsdruck) als heute wachsen können.



Zum Schluss

N52 34.457 E014 05.075

Rückkehr ins Schweizer Haus: Die Route ist jetzt beendet. Laufe einfach geradeaus weiter und du kommst wieder aus dem Wald heraus. Dann ist auch das Schweizer Haus in Sichtweite.

Finde das Lösungswort!

7 Lösungsbuchstaben von sieben Stationen. Bringe die Buchstaben in die richtige Reihenfolge!